

„Nur wer die Natur liebt, kann sie auch schützen“



*Diplom-Biologin
Cathrin Stangl mit
Kindern in der Natur
GB-Foto: Cakir*

Fast eine Stunde haben sich die Kinder geduldet, als ihnen endlich der allererste Frosch ins Netz geht. Mit einem triumphierenden Lächeln steht der neunjährige Roman an einem kleinen Teich im Wald oberhalb des Sindelfinger Freibads und reckt den Kescher in die Höhe, in dem der zappelnde Frosch feststeckt. Er ist fast so groß wie Romans Hand. „Halt bloß das Netz zu, sonst springt er dir gleich wieder heraus“, ruft ihm Cathrin Stangl zu.

Roman und den anderen Kindern – Felix, Lukas und Chimnay – ist vieles ins Netz gegangen. Erst nur grüner Schleim, dann Libellenlarven und Kaulquappen. Aber der Frosch ist schon ein ordentlicher Fang. Nachdem sie ihn in einem Eimer

bestaunt haben, untersuchen sie mit ihren Lupen wieder die anderen Tierchen, die sie in einem flachen

Wasserbecken halten. Sogar ein Mikroskop haben sie dabei, um sich die Larve des Wasserskorpions genauer anzusehen. „Sieht aus wie ein Bleistift mit sechs Beinen“, sagt Felix.

Alle Utensilien haben sie zuvor im Sindelfinger Vogelzentrum vorbereitet, nur ein Sprung von dem Teich entfernt. Dort treffen sie sich alle zwei Wochen, um jeden Mittwoch mit Cathrin Stangl für zweieinhalb Stunden raus in die Natur zu gehen. Die „Natur-Kindergruppe“, die von mehreren Naturschutzverbänden und Gartenbauvereinen gefördert wird, gibt es seit 2005. Sie wurde unter dem Motto gegründet: „Nur wer die Natur kennt und liebt, kann sie auch schützen.“

Cathrin Stangl vermittelt dieses Motto, seit sie 2014 die Gruppe übernommen hat. Nur hat sie in den fünf Jahren festgestellt, dass die Naturverbundenheit vieler Kinder mittlerweile ein „Riesenproblem“ darstellt. „Es gibt Kinder, die nie mit ihren Eltern mal in den Wald gehen. Das merkt man dann, wenn es ihnen schwerfällt, Dinge in der Natur zu finden, mit denen sie sich beschäftigen können“, sagt Stangl. Manchen Kindern genügen ein moosbewachsener Stein oder auch nur ein Stock, um es als Spielzeug zu entdecken. Viele langweilen sich aber auch schnell, wenn sie vom Grün der Natur umgeben sind.

Gerade für diese Kinder sei die Gruppe, die für gewöhnlich aus 15 Jungen und Mädchen besteht, eine gute Möglichkeit, um die Natur für sich zu entdecken – und auch besser zu verstehen. Als Diplom-Biologin ist Stangl auch dafür zuständig, die Kinder aufzuklären, wenn sich Fragezeichen auftun. Wie zum Beispiel, wenn sie eine Feder finden. „Das müsste die einer Eule sein“, erklärt Stangl. „Sie hat flauschigere Federn als ein gewöhnlicher Vogel, dadurch kann sie lautlos fliegen.“

Die zweieinhalb Stunden vergehen in der Natur wie im Flug, obwohl die Kinder nur am Teich verweilen. Wenn es nach der Sommerpause im September weitergeht, werden auch Roman, Felix, Lukas und Chimnay wieder dabei sein. Im Herbst sammeln sie Laubblätter, im Winter spüren sie Tierspuren im Schnee auf oder sie bauen an ihrem Tipi weiter. Der steht gleich neben dem Teich, in den die Kinder am Ende all die kleinen Tiere wieder freilassen – auch den Frosch, der es sich in seinem Eimer fast schon zu gemütlich gemacht hat. „Das Freilassen fühlt sich für die Kinder immer an wie eine Belohnung“, sagt Stangl. Dann packt die Kinder-Naturgruppe ihre Sachen und verlässt die Natur wieder.

Die Kinder-Naturgruppe trifft sich zur neuen Saison wieder am Mittwoch, 18. September, im Sindelfinger Vogelzentrum in der Hohenzollernstraße 19. Anmeldung und weitere Informationen unter der Telefonnummer (0 70 31) 87 67 97 oder per E-Mail an naturerlebnis@sindelfingen.de.
BERKAN CAKIR